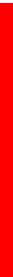


SOZIALE GANZTAGSSCHULE

EIN MODELLPROJEKT ZUR ENTWICKLUNG UND
UNTERSTÜTZUNG VON GANZTAGSSCHULEN



**Gemeinschaft leben.
Individualität achten.
Anstöße geben.**



Ein Modellprojekt

des AGJ-Fachverbandes
für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.



finanziert

durch das Ministerium
für Arbeit und Soziales
des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES

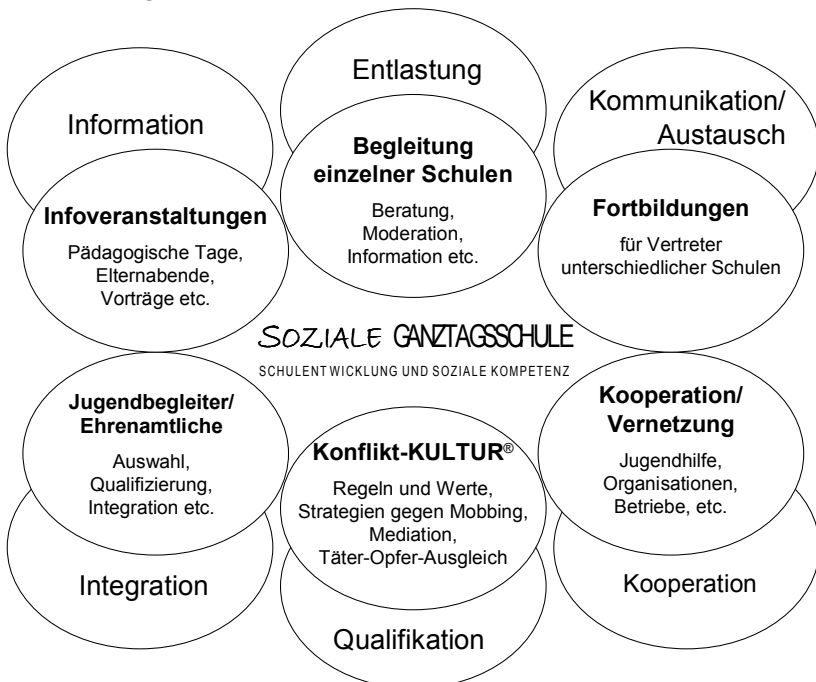
Kurzbeschreibung des Modellprojekts

Das Modellprojekt Soziale Ganztagschule – Schulentwicklung und Soziale Kompetenz ist ein Unterstützungsangebot für Schulen im Bereich Konzeptentwicklung und -umsetzung. Es richtet sich an Schulen, die ein soziales Profil entwickeln wollen und auf Ganztagsbetrieb umstellen bzw. dies planen, an Schulen, die bereits Ganztagschule sind und Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen benötigen sowie an (Jugendhilfe-) Einrichtungen im Umfeld der Schulen, die an einer Kooperation interessiert sind. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei: Förderung sozialer Kompetenz und präventiver Arbeit in der Institution Schule, Verknüpfung formaler, nicht-formaler und informeller Bildungsprozesse sowie Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Die vorgesehenen Aktivitäten unterstützen bestehende Maßnahmen, Projekte und Programme zur Förderung der Ganztagschule. Das Modellprojekt wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport befürwortet und unterstützt und vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg finanziert. Die Angebote sind für die Schulen weitgehend kostenfrei:



Kurzbeschreibung des Modellprojekts

Das Modellprojekt Soziale Ganztagschule – Schulentwicklung und Soziale Kompetenz ist ein Unterstützungsangebot für Schulen im Bereich Konzeptentwicklung und -umsetzung. Es richtet sich an Schulen, die ein soziales Profil entwickeln wollen und auf Ganztagsbetrieb umstellen bzw. dies planen, an Schulen, die bereits Ganztagschule sind und Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen benötigen sowie an (Jugendhilfe-) Einrichtungen im Umfeld der Schulen, die an einer Kooperation interessiert sind. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei: Förderung sozialer Kompetenz und präventiver Arbeit in der Institution Schule, Verknüpfung formaler, nicht-formaler und informeller Bildungsprozesse sowie Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Die vorgesehenen Aktivitäten unterstützen bestehende Maßnahmen, Projekte und Programme zur Förderung der Ganztagschule. Das Modellprojekt wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport befürwortet und unterstützt und vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg finanziert. Die Angebote sind für die Schulen weitgehend kostenfrei:



Individuelle Begleitung einzelner Schulen

Der wichtigste Baustein des Modellprojekts ist die individuelle und intensive Begleitung einzelner Schulen über einen längeren Zeitraum hinweg. Am konkreten Bedarf der jeweiligen Schule ausgerichtet wird der Entwicklungsprozess hin zu einer Sozialen Ganztagschule unterstützt und begleitet. Angeboten werden u.a.:

- Begleitung des Entscheidungsprozesses für bzw. gegen die Umstellung auf Ganztagsbetrieb
- Hilfestellung bei der Umstrukturierung der Halb- zur Ganztagschule
- Unterstützung der Steuerungsgruppe, bei Bedarf mediatorische Funktion
- Unterstützung bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung eines pädagogischen Konzepts
- Unterstützung bei der Implementierung des Konzepts in den Schulablauf
- Bereitstellung bzw. Entwicklung geeigneter inhaltlicher Programmbausteine: Partizipation, Mediation, Schüler-Streitschlichtung, schulbezogener Täter-Opfer-Ausgleich, Regeln des Zusammen-Arbeitens, Auszeitregelung, Regeln des Zusammen-Lebens, Klassenrat, Hausaufgabenbetreuung, Fallbesprechung, Mobbingprävention und -intervention u.a.
- Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern, der Vernetzung der Schule mit Einrichtungen im Umfeld, bei der Auswahl und Integration ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie bei der Einrichtung und Begleitung von Koordinierungsgruppen für Lehrer und Jugendbegleiter
- Unterstützung bei der Suche nach Partnern für Sponsoring



Informationsveranstaltungen für Schulen

Im Rahmen des Modellprojekts Soziale Ganztagschule werden Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchgeführt. Relevant können beispielsweise die im folgenden Schaubild dargestellten Themen sein:



Inhalt und Form der Informationsveranstaltungen orientieren sich am konkreten Bedarf der betreffenden Schule. Angeboten werden beispielsweise Pädagogische Tage, Fortbildungen, Vorträge und Elternabende. Entsprechend der jeweiligen Situation werden unterschiedliche Gremien und Personengruppen in das Angebot einbezogen.

Informationsveranstaltungen für Schulen

Im Rahmen des Modellprojekts Soziale Ganztagschule werden Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchgeführt. Relevant können beispielsweise die im folgenden Schaubild dargestellten Themen sein:



Inhalt und Form der Informationsveranstaltungen orientieren sich am konkreten Bedarf der betreffenden Schule. Angeboten werden beispielsweise Pädagogische Tage, Fortbildungen, Vorträge und Elternabende. Entsprechend der jeweiligen Situation werden unterschiedliche Gremien und Personengruppen in das Angebot einbezogen.

Fortbildungen für Vertreter einzelner Schulen

Angeboten werden Veranstaltungen für Vertreter unterschiedlicher Schulen. Neben theoretischen Inputs zu relevanten Themen stehen dabei der Austausch und die Vernetzung der Schulen im Vordergrund. Ziel ist, dass die teilnehmenden Schulen wechselseitig von den Erfahrungen mit Ganztagschule profitieren. Die Veranstaltungen orientieren sich am aktuellen Bedarf und werden jeweils gesondert ausgeschrieben.

Konflikt-KULTUR®

Im Rahmen des Modellprojekts Soziale Ganztagschule können Bausteine des Programms Konflikt-KULTUR® durchgeführt werden. Konflikt-KULTUR® ist ein umfassendes, praxiserprobtes und wissenschaftlich erforschtes Fortbildungs- und Präventionsprogramm. Es richtet sich an alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, insbesondere an Lehrer/-innen. Ziel ist, mit möglichst wenig Kraftaufwand soziale Kompetenzen zu vermitteln und ein angenehmes Unterrichts- und Klassenklima zu erreichen. Dies gelingt, wenn konstruktiv und professionell mit den alltäglichen Konflikten gearbeitet wird.

Die einzelnen Bausteine des Fortbildungsprogramms antworten auf unterschiedliche Arten von Konflikten und ergänzen sich dadurch gegenseitig:

- Baustein 1:** Regeln des Zusammen-ARBEITENS
- Baustein 2a:** Regeln des Zusammen-LEBENS/
Strategien gegen Mobbing
- Baustein 2b:** Fachberater/-in für systemische
Mobbingprävention und -intervention
in Schule und Jugendhilfe
- Baustein 3:** Mediation und Streitschlichtung
- Baustein 4:** Täter-Opfer-Ausgleich im pädagogischen
Kontext

Konflikt-KULTUR® ist ein Mehr-Ebenen-Programm, das auf die Ebenen Individuum, Klasse und Schule gerichtet ist und eine nachhaltige Schulentwicklung anstrebt. Das Programm wurde seit 1997 an 225 Einrichtungen in Deutschland und in der Schweiz nachhaltig implementiert.



Auswahl, Qualifikation und Integration ehrenamtlicher Helfer

- Informationsvermittlung bezüglich des Jugendbegleiterprogramms in Baden-Württemberg
- Unterstützung bei der Auswahl potentieller Jugendbegleiter/Ehrenamtlicher
- Vermittlung künftiger Jugendbegleiter in die zuständige Fortbildungsakademie des Landes
- Qualifizierungsangebote zur Stärkung der pädagogischen und sozialen Kompetenzen der Jugendbegleiter/Ehrenamtlichen
- Unterstützung bei der Integration der Jugendbegleiter/Ehrenamtlichen

Kooperation mit Jugendhilfeträgern und anderen Einrichtungen/Organisationen

- Information zu Einrichtungen sowie deren Ressourcen und Möglichkeiten für Kooperationen
- Kontaktaufnahme zu entsprechenden Einrichtungen
- Unterstützung bei Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Einrichtungen

Öffentlichkeitsarbeit

- Veranstaltungen zu programmspezifischen Themen: Vorträge, Elternabende etc.
- Medienarbeit
- Veröffentlichungen

Auswahl, Qualifikation und Integration ehrenamtlicher Helfer

- Informationsvermittlung bezüglich des Jugendbegleiterprogramms in Baden-Württemberg
- Unterstützung bei der Auswahl potentieller Jugendbegleiter/Ehrenamtlicher
- Vermittlung künftiger Jugendbegleiter in die zuständige Fortbildungsakademie des Landes
- Qualifizierungsangebote zur Stärkung der pädagogischen und sozialen Kompetenzen der Jugendbegleiter/Ehrenamtlichen
- Unterstützung bei der Integration der Jugendbegleiter/Ehrenamtlichen

Kooperation mit Jugendhilfeträgern und anderen Einrichtungen/Organisationen

- Information zu Einrichtungen sowie deren Ressourcen und Möglichkeiten für Kooperationen
- Kontaktaufnahme zu entsprechenden Einrichtungen
- Unterstützung bei Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Einrichtungen

Öffentlichkeitsarbeit

- Veranstaltungen zu programmspezifischen Themen: Vorträge, Elternabende etc.
- Medienarbeit
- Veröffentlichungen



Projektorganisator/Projekträger

Der AGJ-Verband ist ein anerkannter katholischer karitativer Fachverband und dem Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg und dem Deutschen Caritasverband angeschlossen. Nach seiner Satzung fördert und unterstützt der AGJ-Verband in seinem Wirkungsbereich die gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien.

Seine Aufgabe besteht in der Vorbeugung gegen Gefährdungen, die die Entwicklungschancen insbesondere junger Menschen beeinträchtigen können. Für eine personen- und fachgerechte Hilfe unterhält der AGJ-Verband Einrichtungen für Information, Beratung, Behandlung, Betreuung und Begleitung. Im Einzelnen sind dies Einrichtungen des Kinder- und Jugendschutzes, der Suchthilfe und der Wohnungslosenhilfe. Damit bietet der AGJ-Verband einen Systemverbund von Prävention, Therapie und Nachsorge als Voraussetzung für eine wirkungsvolle und nachhaltige Hilfe an. Der Fachverband beschäftigt derzeit über 400 Mitarbeiter/-innen.

Die Abteilung Kinder- und Jugendschutz des AGJ-Verbands versteht sich als Präventionsinstanz im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes, die mit unterschiedlichen Maßnahmen und Methoden Gefährdungen frühzeitig entgegentritt. In Form von Tagungen, Seminaren, Vorträgen, Publikationen und Fortbildungsprogrammen werden Themen des Kinder- und Jugendschutzes bearbeitet. Zielgruppe der Fortbildungsangebote sind vorrangig Multiplikatoren in der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Als Jugendhilfeträger, der sich seit vielen Jahren kontinuierlich in den Bereichen Prävention, Schulentwicklung und Fortbildung engagiert, greift der AGJ-Verband bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Modell-projekts auf ein großes Erfahrungs- und Wissensspektrum sowie auf zahl-reiche Kontakte und Kooperationspartner zurück.

Ausgangssituation

Soziale Kompetenz ist aktuell und künftig eine der elementaren Voraussetzungen für die Integration des Einzelnen in die Gesellschaft sowie das gesunde Funktionieren ebendieser und damit ein zentrales Zukunftspotenzial unserer Gesellschaft. Sie ist Grundlage für den gemeinschaftlichen Erwerb von Wissen und Bildung durch Kinder und Jugendliche und Voraussetzung für die berufliche Integration Heranwachsender.

Gleichzeitig führen die Folgen des gesamtgesellschaftlichen Wandels und der demographischen Entwicklung sowie veränderte Familienstrukturen zu einer Überforderung vieler Familien mit den wachsenden Erziehungsaufgaben.

An dieser Stelle ist die Institution Schule zunehmend gefordert: Soziales Lernen – der Erwerb von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Selbstkompetenz und Verantwortungsbewusstsein etc. – sowie präventive Arbeit, die gegen Gewalt, Sucht, Delinquenz, psychische Erkrankung etc. vorbeugt, müssen künftig eine zentrale Rolle im Schulalltag spielen.

Besonderes Potenzial birgt der derzeit flächendeckend vorangetriebene Ausbau des Ganztagsschulangebots, der sich in Baden-Württemberg insbesondere auf Brennpunktschulen mit besonderen sozialen und pädagogischen Aufgaben konzentriert: Der erweiterte zeitliche Rahmen der Ganztagschule bietet die Möglichkeit, formale, nichtformale und informelle Bildungsprozesse zu verbinden, neben herkömmlichen Unterrichtsformen und -inhalten neue Lernformen zu erproben und zu etablieren sowie durch das Miteinander über das gewohnte Unterrichtssetting hinaus soziales Lernen an konkreten alltäglichen Situationen zu realisieren.

Dies kann und darf jedoch nicht bedeuten, dass Schule die alleinige Verantwortung für den Erwerb sozialer Kompetenzen trägt. Es handelt sich hierbei vielmehr um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Einen wichtigen Beitrag in diesem Zusammenhang kann die Jugendhilfe leisten, die über die erforderliche fachliche Kompetenz sowie ein enormes Erfahrungsspektrum im Zusammenhang mit sozialem Lernen verfügt.

Zielsetzung

Ziel des Modellprojekts Soziale Ganztagschule ist, bestehende Maßnahmen, Projekte und Programme, insbesondere das Ganztagsschulprogramm und das Jugendbegleiterprogramm des Landes Baden-Württemberg so zu unterstützen, dass sie ihr volles Wirkungspotenzial entfalten können.

Der AGJ-Verband beabsichtigt nicht, neue Aktionsfelder aufzudecken und den Schulen zusätzliche Aufgaben aufzubürden. Grundidee des Modellprojekts ist vielmehr, zur Effektivität bereits vorhandener Aktivitäten beizutragen und damit die Schulen bei Aufgaben und Prozessen, die ohnehin anstehen, zu unterstützen und zu entlasten. Langfristiges Ziel des Modellprojekts ist die Befähigung der beteiligten Schulen zu selbständiger Schulentwicklung.

Gleichzeitig führen die Folgen des gesamtgesellschaftlichen Wandels und der demographischen Entwicklung sowie veränderte Familienstrukturen zu einer Überforderung vieler Familien mit den wachsenden Erziehungsaufgaben.

An dieser Stelle ist die Institution Schule zunehmend gefordert: Soziales Lernen – der Erwerb von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Selbstkompetenz und Verantwortungsbewusstsein etc. – sowie präventive Arbeit, die gegen Gewalt, Sucht, Delinquenz, psychische Erkrankung etc. vorbeugt, müssen künftig eine zentrale Rolle im Schulalltag spielen.

Besonderes Potenzial birgt der derzeit flächendeckend vorangetriebene Ausbau des Ganztagschulangebots, der sich in Baden-Württemberg insbesondere auf Brennpunktschulen mit besonderen sozialen und pädagogischen Aufgaben konzentriert: Der erweiterte zeitliche Rahmen der Ganztagschule bietet die Möglichkeit, formale, nichtformale und informelle Bildungsprozesse zu verbinden, neben herkömmlichen Unterrichtsformen und -inhalten neue Lernformen zu erproben und zu etablieren sowie durch das Miteinander über das gewohnte Unterrichtssetting hinaus soziales Lernen an konkreten alltäglichen Situationen zu realisieren.

Dies kann und darf jedoch nicht bedeuten, dass Schule die alleinige Verantwortung für den Erwerb sozialer Kompetenzen trägt. Es handelt sich hierbei vielmehr um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Einen wichtigen Beitrag in diesem Zusammenhang kann die Jugendhilfe leisten, die über die erforderliche fachliche Kompetenz sowie ein enormes Erfahrungsspektrum im Zusammenhang mit sozialem Lernen verfügt.

Zielsetzung

Ziel des Modellprojekts Soziale Ganztagschule ist, bestehende Maßnahmen, Projekte und Programme, insbesondere das Ganztagschulprogramm und das Jugendbegleiterprogramm des Landes Baden-Württemberg so zu unterstützen, dass sie ihr volles Wirkungspotenzial entfalten können.

Der AGJ-Verband beabsichtigt nicht, neue Aktionsfelder aufzudecken und den Schulen zusätzliche Aufgaben aufzubürden. Grundidee des Modellprojekts ist vielmehr, zur Effektivität bereits vorhandener Aktivitäten beizutragen und damit die Schulen bei Aufgaben und Prozessen, die ohnehin anstehen, zu unterstützen und zu entlasten. Langfristiges Ziel des Modellprojekts ist die Befähigung der beteiligten Schulen zu selbständiger Schulentwicklung.

Evaluation

Das Modellprojekt wird wissenschaftlich begleitet. Es werden eine kontinuierliche Prozessevaluation sowie eine Ergebnisevaluation (Prä-Post-Vergleich) durchgeführt. Dabei werden alle beteiligten Personengruppen in die Evaluation einbezogen. Methodisch kommen sowohl Frage- bzw. Dokumentationsbogen als auch Interviews zum Einsatz.

Im Sinne einer formativen Evaluation sind regelmäßige Austauschtreffen zwischen Evaluationsinstitut und AGJ-Verband geplant, um die Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung direkt für die weitere Programmumsetzung nutzbar zu machen.

Referenten

Franz Hilt leitet das Referat Prävention des AGJ-Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg und ist Mediator und Ausbilder für Mediation (BM). Seit 1997 ist er als Ausbilder in den Bereichen Schulentwicklung und Konfliktmanagement tätig. Er leitet gemeinsam mit Thomas Grüner das Präventions- und Fortbildungsprogramm Konflikt-KULTUR® - Soziale Kompetenz und Prävention“, das mittlerweile in 225 Schulen, Horten usw. in Deutschland und der Schweiz umgesetzt wurde. Beide sind Autoren des Buches „Bei STOPP ist Schluss! – Werte und Regeln vermitteln“.

Kurt Hildenbrand, Dipl.-Päd. und Dipl.-Soz.-Arb. (FH), ist Referent des Modellprojekts „Soziale Ganztagschule“ des AGJ-Fachverbandes. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Ganztagschule, Erlebnispädagogik, Beratung, Mediation, Lernförderung, ADHS und Brain Gym.

Corinna Tilp, Dipl.-Soz.-Päd. (FH), ist Referentin des Modellprojekts Soziale Ganztagschule des AGJ-Fachverbandes und seit vielen Jahren als Seminarleiterin in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig. Sie ist Schulmediatorin, verfügt über vielfältige Erfahrungen mit Beratung und Moderation und setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit dem Thema Ganztagschule auseinander.

Thomas Grüner, Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut (HPG) und Supervisor, ist Ausbilder für Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich und Mitbegründer des Programms Konflikt-KULTUR®. Er verfügt über mehrjährige Erfahrungen im Bereich Kinder- und Jugendschutz und ist seit 1997 in der Organisations- und Schulentwicklung tätig.

So erreichen Sie uns:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Abteilung Kinder- und Jugendschutz
Oberau 21
79102 Freiburg i. Br.

Tel 0761/21807-41
Fax 0761/21807-68

www.agj-freiburg.de

Ansprechpartner:

Kurt Hildenbrand

Tel 0761/21807-441
kurt.hildenbrand@agj-freiburg.de

Corinna Tilp

Tel 0761/21807-43
corinna.tilp@agj-freiburg.de

Redaktion Corinna Tilp
Verantwortlich Franz Hilt

Freiburg, 2009

So erreichen Sie uns:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Abteilung Kinder- und Jugendschutz
Oberau 21
79102 Freiburg i. Br.

Tel 0761/21807-41
Fax 0761/21807-68

www.agj-freiburg.de

Ansprechpartner:

Kurt Hildenbrand

Tel 0761/21807-441
kurt.hildenbrand@agj-freiburg.de

Corinna Tilp

Tel 0761/21807-43
corinna.tilp@agj-freiburg.de

Redaktion Corinna Tilp
Verantwortlich Franz Hilt

Freiburg, 2009





Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES



**FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZDIÖZESE FREIBURG E. V.**

